

Volkstimme

Einzelnummer 30 Bfg.

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17
Fernsprecher 6802
Sprechstunde täglich von 1/2 12 - 1/2 1 Uhr.

Organ der Sozialdemokratischen Partei
in Halle und sämtlichen Kreisen im Regierungsbezirk Merseburg.
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschafter“
jeden Freitag nachmittags.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407
Postfachnummer Leipzig Nr. 87573.

Nr. 114

Bezugspreis: Monatl. 4.— Mk. 8. Abholung 4,50 Mk. ret. Haus. Durch Postweg im Mai 3,50 Mk., ab 1. Juni 4,50 ab. 13,50 Mk. im Vierteljahr. Bestellgeld extra. Bei Einmal. des Bezugspreises a. d. Verlagsstelle. Halbes. Verl. S. Verlagsb.

Halle, Montag, den 17. Mai 1920

Anzeigenpreis: Im adreßhaltigen Anzeigenblatt 40 Pf., im beidseitigen Anzeigenblatt 1,20 Mk. für die Anzeigenzettel. Postzeitungspreis mit 50% Aufschlag. — Schluss der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr. — 4. Jahrgang.

Millerand und Lloyd George.

Die beiden Makler um Deutschlands Verpflichtungen.

Sythe, 16. Mai. In der von den englischen und den französischen Ministern am Schluß der Konferenz abgegebenen Erklärung erkennen die englische und die französische Regierung an, daß die Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden unverzüglich sicherzustellen und die zu diesem Zweck nötigen Mittel so schnell wie möglich flüssig gemacht werden müssen. Deutschland müsse in den Stand gesetzt werden, durch rasche Erfüllung seiner Verpflichtungen seine finanzielle Autonomie wieder zu erlangen. Die Regierungen stellen es für notwendig, zu einer Regelung der Gesamtheit der Kriegskosten zu kommen. Die schwerwiegendsten der beiden Länder werden beauftragt, sofort den Minimalbetrag der deutschen Schuld und die Zahlungsmöglichkeiten zu bestimmen.

Paris, 16. Mai. Wie „New York Herald“ ans Sythe meldet, sollen von Deutschland 90 Milliarden Goldmark, zahlbar in dreißig Jahreszahlungen, als Entschädigung verlangt werden. Deutschland soll autorisiert werden, die beiden ersten Zahlungen durch zwei von den Alliierten garantierte internationale Anleihen zu begleichen.

Paris, 16. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Temps“ in Sythe meldet: Das von Frankreich verlangte Vorzugsrecht wird von der englischen Regierung wohl erst nach einem sehr harten Widerstande erteilt werden können. Dieser Widerstand stützt sich auf das Verlangen der Dominions, die wünschen, daß Deutschland sie für die Pensionen der Kriegssoldaten entschädige.

Marshall Koch befehlt.

Mainz, 16. Mai. General Kollst, der Chef der internationalen militärischen Kontrollkommission befehligt offiziell, daß die deutschen Streitkräfte in der neutralen Zone die vorgeschriebene Zahl nicht überschreiten. Infolgedessen hat Marshall Koch den Befehl gegeben, das neu besetzte Gebiet zu verlassen und die Befehlszone auf die ehemalige Grenzlinie des Bundespostes zurückzuführen. Die Rückbewegung wird am Montag, den 17. Mai, stattfinden.

Frankfurt wird endlich geräumt.

Frankfurt a. M., 16. Mai. Wie die französischen Behörden hiesigen Amtsstellen heute früh mitgeteilt haben, wird die Räumung Frankfurts und des Maingans Montag, den 17. Mai, früh um 4 Uhr ab beginnen. Während der Räumung unliebsamen Vorfällen vorzubeugen, fordert die französische Behörde für Montag früh die Stellung von Geleiten, und zwar Regierungspräsident Gohmann, Oberbürgermeister Vogt, Polizeipräsident Gierler, Stadivordirektor von Hoff, Stadtrat Dr. Rumpf, Stadivordirektor von Hoff, außerdem eine Bürgerschaftsumme von einer Million Mark.

Das Schweizer Volk für den Völkervertrag.

Bern, 16. Mai. In der heute vorgenommenen Volksabstimmung wurde mit 410 000 gegen 320 000

Span als Mittel zur Wahlagitation.

Paris, 15. Mai. Nach einer Neuermeldung aus Sythe, haben Lloyd George und Millerand beschlossen, den alliierten Regierungen vorzuschlagen, die Konferenz von Spa auf den 21. Juni zu verschieben. Es soll eine Erklärung an die deutsche Regierung gerichtet werden. Der nachfolgende Artikel war schon geistert, als die oben wiedergegebene Nachricht eintraf. — Seit in San Remo, gegen den Widerstand Frankreichs, Deutschland mündliche Verhandlungen in Aussicht gestellt wurden, ist in diesen Mitteln, der italienische Ministerpräsident geführt. Millerand ist nach England gefahren und hat in Sythe mit Lloyd George verhandelt. Das Resultat sind die oben wiedergegebenen Nachrichten.

Die deutsche Regierung hat erklärt, daß von ihr aus eine Verlegung der Konferenz von Spa auf einen früheren Zeitpunkt nicht beauftragt werde. Daß aber die Konferenz darum wirklich schon am 25. Mai abgehalten werden kann, ist noch nicht ausgemacht. Die Franzosen machen bekanntlich die größten Anstrengungen, um die Konferenz in ihrem Sinne vorzubereiten und Spa zu einer Neuauflage von Versailles zu gestalten. Ueber die Verzögerungen, die infolgedessen notwendig geworden sind, könnte möglicherweise noch einige Zeit vergehen.

Stimmen der Beitritt der Schweiz zum Völkervertrag beschlossen. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 80 Prozent.

Die Kriegssphäre dauert an.

Drei Männer und eine Frau in Paris erschossen.

Paris, 15. Mai. Heute vormittag sind in Vincennes vier Personen, darunter eine Frau, ehemalige Mitarbeiter der „Gazette des Ardennes“, erschossen worden. Vier weitere Angeklagte hat Präsident Deschanel begnadigt.

... und vier in Valenciennes.

Paris, 15. Mai. Heute morgen wurden in Valenciennes vier Personen hingerichtet, die im vorigen Jahre vom dortigen Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden waren, weil sie französische Soldaten, die sich im besetzten Gebiet versteckt gehalten hatten, an die Feinde verrieten.

Gewerkschaften und Parteien.

Amsterdam, 15. Mai. Laut „Allgemein Handelsblad“ hat das Bureau des internationalen Gewerkschaftsbundes auf seiner Londoner Sitzung beschlossen, daß die Gewerkschaftsinternationale im Interesse der Förderung der Arbeiterbewegung jede Verbindung mit irgendeiner internationalen politischen Organisation ablehnt.

Kein Streik der Bankbeamten.

Berlin, 15. Mai. In der heutigen Versammlung der Bankangestellten erklärte der Geschäftsführer des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankbeamten, daß eine Einigung mit dem Deutschen Bankbeamtenverein nicht zustande gekommen sei und daß infolgedessen der allgemeine Verband nicht in der Lage sei, die Verantwortung für einen Streik im gegenwärtigen Zeitpunkt zu übernehmen. Der Streik wurde daher abgelehnt.

Ein Kerntestament mit den Krankenkassen.

Der auf gestern vom Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen nach Leipzig besessene Vertrag, den Eintritt des vertragslosen Jahres am 25. Mai 1920, mittags 12 Uhr. Er war damit einverstanden, daß auf einmütigen Entschluß der Delegierten über die Regierung nochmals Einigung überhandlungen mit den Krankenkassenverbänden in einem paritätischen Ausschuss unter einem von beiden Teilen vereinbarten Vorsitzenden stattfinden werden. Bedingung sei, daß dort über sämtliche Streitpunkte, und unter diesen zuerst über die Frage der freien Arztwahl verhandelt werde, daß vor Beendigung dieser Verhandlungen seitens der Regierung keinerlei Maßnahmen getroffen werden, die in den schwebenden Streit eingreifen. Die für die schiedsgerichtliche Behandlung der Honorarfrage vom Arbeitsministerium angelegten Vorschläge seien völlig unannehmbar.

Abgesehen davon, daß zu Wahlzeiten niemand gern außer Landes ist, hat die deutsche Regierung wohl keinen Grund, die Wahlen wegen einer Verschlebung der Konferenz von Spa zu wünschen oder zu befürchten. Sollte die Konferenz wirklich noch zu dem angetetzten Termin, also zwölf Tage vor dem Wahlen beginnen, so kann man sich schon fragen, ob der Verlauf und ihr Ergebnis einen bedeutenden Einfluss auf das Wahlergebnis ausüben wird. Es müßte denn sein, die deutsche Regierung würde in Spa so unverschämte behandelt werden, daß die reaktionäre Aktion daraus Vorteil ziehen könnte.

Die höchsten Glosse, mit denen die deutsch-nationale Presse die deutschen Vorbereitungen zur Konferenz begleitet, lassen schon erkennen, wozu die Lösung der Reaktion gerichtet ist. In früheren Zeiten haben die Konventionen der Sozialdemokratie mit Unrecht den Vorrang gehabt, sie behandelte die auswärtige Politik ausschließlich nach innerpolitischen Gesichtspunkten und parteipolitischen Rücksichten. Was die damals konferenzpolitisch genannte deutsch-nationale Presse der Sozialdemokratie mit Unrecht vorwarf, das treibt sie jetzt selbst in maßvoller Weise und mit fruchtbarstem Eifer.

So kann man jetzt in der deutsch-nationalen Presse neue Tiraden finden über die „Schmach Deutschlands“, weil die Entente die erste Bitte der verschiedenen Kriegsverbrecher beschuldigten deutschen Personen überreicht hat, die vor dem Reichsgericht zur Aburteilung gelangen sollen. Jeder mit kurzem Gedächtnis mußten glauben,

diese „Schmach“ sei erst durch die gegenwärtige Regierung über Deutschland gebracht worden. Heute mit stärkerem Erinnerungsvermögen wissen freilich sehr gut, daß die Bestrafung der wirtschaftlich oder vermeintlich deutschen Kriegsverbrecher schon lange vor der Revolution auf dem Programm der Entente stand, daß unwirksam ihre Aburteilung durch enttäuschte Kriegsgewinne vorgezogen war, und daß die gegenwärtige deutsche Regierung eine Forderung der Vertragsänderung dahin erreicht hat, daß die Prozesse nicht von fremden Kriegsgerichten, sondern von deutschen Reichsgerichten durchgeführt werden sollen.

Von einer „Schmach“ zu reden, dazu liegt also jetzt gar keine Veranlassung mehr vor. Die Deutschland angebotene Schmach bestand darin, daß die Auslieferung deutscher Reichsaussiedler an ausländische Gerichte gefordert wurde. Es kann von Schmach erstlich gar nicht mehr die Rede sein, nachdem die Entente auf diese ihre unfruchtliche Forderung verzichtet hat. Wenn Reichsgericht beiseite nicht der allgeringste Grund zu befürchten, daß die Angeklagten zu Unrecht verurteilt werden könnten, man könnte bei diesem Gericht, wenn überhaupt ein Vorurteil, so doch höchstens ein günstiges vermuten. Wir hoffen, daß das Reichsgericht streng sachlich und unparteiisch entscheiden wird. Wenn es dann dazu kommt, Leute, die sich überflüssig Grausamkeiten und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zuschulden kommen ließen, zu bestrafen, so wird man das im Ausland wie im Inland nur begrüßen können. Der Ehre Deutschlands wird dadurch Genüge geschehen, denn Deutschland wird damit zeigen, daß es wirkliche Verbrechen nicht unbestraft herumlaufen läßt. Von „Schmach“ ist bei einem solchen Vorgang nicht die allgeringste Spur zu bemerken.

Der Fall der Auslieferungsliste zeigt aber deutlich, nach welcher Methode die reaktionären Wahlmacher aus Mißbrauch der Konferenz von Spa zu verfahren gedenken. Natürlich werden sie sagen, daß Deutschland auf dieser Konferenz, nichts erreicht habe und daß es von ihr so behandelt worden sei, wie das unter dem getauften alten Regime niemals möglich gewesen wäre. Die französischen Imperialisten, die es darauf anlegen, Deutschland in Spa möglichst falsch behandeln zu lassen, spielen damit wie immer nur das Spiel der deutschen Reaktion.

Es ist möglich und es darf gehofft werden, daß die Konferenz von Spa Deutschland gewisse Erfolge bringen wird. Aber natürlich werden diese Erfolge nicht so sein, daß irgend eine der in der Regierung vertretenen Parteien die Kosten ihrer Wahlagitation mit ihnen begleichen könnten. Denn jedes unsere Angehörigen an Deutschland wird aus Gründen der Diplomatie förmlich eingehüllt sein in äußere Jugendschleier an Frankreich, das in Spa nicht bloß um seine Milliarden sondern auch um sein Prestige kämpfen wird. Außerdem ist es ein Gebot der Anstand, diplomatische Erfolge, die man erlangt, nicht alsbald in den Himmel zu heben. Darum kann die Konferenz von Spa, wie schon gesagt, auf die Wahlen weder nach der einen noch nach der anderen Seite erheblichen Einfluss ausüben, ausgenommen höchstens den einzigen Fall, daß die Entente durch die Art, wie sie Deutschland behandelt, Wasser auf die Mühlen der deutschen Reaktion leerte.

Wir haben also keinen Grund, bezüglich des Zeitpunktes der Konferenz wegen der Wahlen bestimmte Wünsche zu hegen. Wird die Konferenz bis nach den Wahlen vertrieben, dann ist es allerdings möglich, daß dann eine andere Regierung als die gegenwärtige nach Spa fährt. Natürlich ist es unmöglich, daß das eine deutsch-nationale Regierung sein könnte, und aus einem Gesichtspunkte heraus — freilich nur aus diesem einem — könnte man das beinahe bedauern. Denn die Deutsch-nationalen haben über Spa das Wort soweit aufgerufen, daß man wirklich gespannt sein dürfte, was sie erreichen, wenn sie dahin führen.

Wie heißt die Partei der Frauen?

Von Elisabeth Röhl.

Der neue Reichstag wird nicht erkennen lassen, in welchem Maße die deutschen stimmberechtigten Frauen an seiner Zusammenkunft mitgewirkt haben. Es werden die vorhandenen Parteien ihre Listen empfehlen. Und je nachdem die Mitarbeit der Frauen eingeschätzt wird, setzen sie an einer Stelle, die ihre Wahl sicher. Es ist nun begründlich, daß es Frauenrechte gibt, die da meinen, der Einfluss der Frau in der Politik müßte ein sichtbarerer werden. Verständlich ist die Ansicht, daß die Frauen in bestimmten Fragen leichter entgegenkommen, und daraus entspringt der Gedanke selbständiger Frauenlisten. Abgesehen von den technischen und finanziellen Schwierigkeiten, die bei einem gesondert geführten Kampf selbstverständlich größer wären, würde es wohl nicht dazu beitragen, das reichlich unmaßmäßige Arbeiten in der Politik zu vereinfachen. Im Gegenteil:

An die deutschen Beamten.

Der Reichsbeamtenrat der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (S. P. D.) hat auf seiner Tagung am Freitag, den 14. Mai, folgende Rundschreiben erlassen: Nach mehrjähriger Arbeit, die der Krieg über unser Volk und Vaterland gebracht hat, liegen hinter uns die Entschörungen und Opfer, das vergossene Blut und der mehrfache Druck des überpaunten imperialistisch fundierten Militarismus, der uns im Novemberrevolution 1918, die das deutsche Volk zum freiesten der Welt machte und ihm das Selbstbestimmungsrecht gab. Der alte Klientelismus ist beseitigt und mit ihm die Schranken, die Geburt, Adel und Besitz zwischen den Volksgenossen aufgerichtet hatten. Aber auch die Beamtenchaft ist aller Fesseln der Bevormundung frei und heute politisch gleichberechtigt ein machtvoller Faktor im Kampf um die Erhaltung der Deutschen Republik. Ein Jahr fruchtbarer parlamentarischer Tätigkeit hat das Fundament für unser neues Staatswesen gelegt; erneut soll das Volk an die Urne treten, um den ersten republikanischen Reichstag zu wählen, von dessen Tätigkeit der Bestand und der weitere Ausbau unserer jungen Republik abhängt.

Der Beamtenchaft sind seit der Revolution weitgehende Rechte zugefallen. Neben dem Mitbestimmungsrecht in allen Fragen, die das wirtschaftliche und dienstliche Verhältnis der Beamten betreffen, hat eine grundlegende Reform der Befolgsordnung stattgefunden, mit der eine Reform der Personalverhältnisse in enger Verbindung steht.

Die Rechte der Beamtenchaft sind in der Verfassung sichergestellt und gegen Injuri in Bezug auf die persönliche Freiheit und den Ausfluss aller Befugnisse, bedeutend erweitert. Tugliche Verbesserungen, insbesondere in rechtlicher Beziehung, sind durchgeführt oder noch in der Durchführung begriffen. Viel ist zum Wohle der Beamtenchaft geschehen, aber noch mehr bleibt zu tun übrig.

Beamtenrecht und Beamtenbetriebsrätegesetz harren

Die Phantasten des Herrn v. Gräfe.

Als Zeichen, wie weit es in Deutschland mit der Angst und Sorge um die allgemeine Sicherheit um Leib und Leben gekommen ist, drückt der „Volkswacht“ einen Brief des deutschen Nationalen Abgeordneten v. Gräfe-Goldbeck an den Reichswehrminister ab. Wir können nur bestätigen, daß dieser Brief die Charakteristik des „Volkswachters“ vollst. rechtfertigt, er verrät nämlich eine geradezu übermenschliche Angst. Herr v. Gräfe zittert an seinem ganzen talimunterlichen Leibe vor dem Ausdruck des Volksweltwits in Mecklenburg. Es ist in dem Briefe des beherrschenden Talimunter von kommunistisch-Verarmungen die Rede, in denen beraten worden sei, „ob man nur die Volksweltfiker oder auch die Frauen und Kinder erschlagen solle“ (richtig stark nach deutschnationalen Vorbildern. Die Red.). Weiter schreibt Herr v. Gräfe:

Da ich selbst Gelegenheit gehabt habe, in meiner Heimat zu beobachten, wie ein Mann die bürgerliche Regierung vor den Nationalen feilscht, gestulst, wenn sie drohen, und in wie unangenehmer Weise die Befugnisse der rationalen Arbeiterschaft durch die Regierung begünstigt und direkt gefördert werden ist, während man die Hauptquartiere der Kommunisten, z. B. Wismar, völlig von Truppen entblößt, so ist es mir unangenehm, daß wir in Mecklenburg vor einem Aufstand stehen dürften, wie es bisher wohl nur im Baltikum vorgekommen ist, wenn die Reichsregierung auch ihrerseits, wie es fast den Anschein hat, sich nicht mehr in der Lage sieht, Leib und Leben der deutschen Bürger zu schützen.

Der „Volkswacht“ unterläßt es leider, im Anschluß an diesen Brief die Antwort wiederzugeben, die Herr v. Gräfe durch den Chef der Mecklenburgischen Sicherheitspolizei, Oberst Range, erhalten hat. In diesem Antwortschreiben stellt Oberst Range fest, daß sich allerdings Waffen in Mecklenburg befinden, aber nicht im Besitz der Kommunisten, sondern in den Händen von Jungwehrlern, und zwar unangenehm. Darüber sagt das Schreiben:

Die mir vorliegenden Unterlagen über Waffenverteilung ergab ein einige Unklarheiten. So sind z. B. von Ostrow (der Ostow-Beredschichte Reichswehr Red.) ausgeliefert worden an:

- Graf Posselt-Talmitz: 750 Gewehre, 37 000 Patronen. Angemeldet sind dort 1. M. G. und 12 Gewehre. Gutsherrlicher Paul Andrea, Dudenborn bei Silje: 750 Gewehre, 37 500 Patronen. Angemeldet sind 7 Gewehre.
- Rittmeister v. Sachler: 750 Gewehre, 37 500 Patronen. Angemeldet sind 12 Gewehre.
- Gutsherrlicher Bado: 750 Gewehre, 37 500 Patronen. Angemeldet sind 9 Gewehre.

Am Schluß seiner Erwiderung, die wir leider aus Raumgründen nicht vollständig geben können, ruft Oberst Range dem Herrn v. Gräfe zu:

„Ich schreibe Ihnen, Herr v. Gräfe, ernstlich von höchstem Gewicht und Wichtigkeit, die Waffen des Volksweltwits an die Wand malen, um den Rappismus zu vermeiden.“

Damit dürfte Oberst Range ins Schwarze getroffen zu haben.

Demokratie und Klassenkampf.

Die „Saale-Zeitung“ bringt in ihrer Nr. 222 Ausführungen, die Gertrud Bäumer kürzlich in „Der Hiltz“ machte. Sie hob die inneren Schwierigkeiten der Sozialdemokratie hervor und verteilte den Standpunkt, daß das Bestehen eines Klassenkampfes unvermeidbar sei mit gleichzeitiger Anerkennung der Demokratie.

Auch die „Saale-Zeitung“ bringt folgende Worte: „Im Grunde liegt in diesem Widerspruch die ganze Weltanschauung sozialdemokratischer Einzelverhältnisse. Die Arbeiterschaft — die industrielle und die Landarbeiterschaft — ist eine Minorität im deutschen Volk und wird eine Minorität bleiben. Ihre Klassenpolitik kann in einem demokratischen Staat nie die Staatspolitik werden. Demzufolge hätte die Sozialdemokratie ja schon einzustehen. Und das want ja nicht zu tun.“

So viel Saale, so viel Irrtum. Die Ausführungen beweisen, daß Gertrud Bäumer — und wie sie so die

der Erledigung, Befolgs- und Personalreform, die in den Bundesländern festgelegt sind, befristet bis Ende 1920, die dem neuen Reichstag vorbehalten ist. Die dringlichsten Verbesserungen haben aber auch Gesetz, in welchen unwürdigen Verhältnissen die Beamtenchaft gelebt und wie ihre Arbeitskraft in der Monarchie unter der Herrschaft der Konstitutionen und ihres Anhangs ausgebeutet wurde. Wohl keiner wird sich in die Zeit schwarzer Reaktion zurückziehen, wie es ja auch die standhafte Abwehr des Kampfbundes bewiesen hat. Während im Jahre 1908/09 trotz der glänzenden wirtschaftlichen Lage des Reichs für die gesamte Beamtenchaft kaum 100 Millionen zur Verbesserung der Bezüge ausgeworfen wurden, hat die Regierung für die 10 Millionen bewilligt und damit gesagt, daß für das Wohl der Beamtenchaft wie das der wertigsten Bevölkerung insgesamt am Herzen liegt.

Der Kampf der politischen Parteien um die Seelen der Beamten hat begonnen. In ihren Taten soll ihre Kraft erkennen! Empfinden ist, daß diejenige, die insofern Befähigung jedes Verständigkeitsfriedens Schutz am Niedergang unseres Volkes haben, jetzt die Aufmerksamkeit auf sich dadurch abzuwenden versuchen, daß sie die Wahrheit entstellen und die Schuld den Schuldlosen aufbürden. Nicht die Revolution ist schuld am verlorenen Kriege, sondern der verlorenen Krieg durch die Überpannung des Militarismus mußte zur Revolution führen. Nicht der Generalfeldmarschall ist schuld am erneuten Niedergang unseres Wirtschaftswesens, sondern die Verbrechen und ihre Verursacher, die Deutschnationalen und Volksparteier waren es, die am 18. März das Volk erneut an den Rand des Abgrundes brachten.

Der 6. Juni muß eine einheitliche Entscheidung zwischen Monarchie und Republik, zwischen altem Obrigkeitsstaat und dem neuen freien Volkstaat bringen. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S. P. D.) ist die Vorkämpferin der freien Beamten.

Wohlgelahrte der Sozialdemokratischen Partei — für den Klassenkampfangebot nicht das mindeste Verständnis haben. Demokratie ist ein politisches Prinzip, der Klassenkampfangebot Erkenntnis des geschichtlichen-ökonomischen Verlaufes. Im Kampf der Klassen aber ist die Erringung der politischen Demokratie eine unumgängliche Notwendigkeit, um die proletarische Klasse am Sieg zu führen. Demokratie und Klassenkampf schließen also einander nicht aus, sondern bedingen sich gegenseitig. Die höchsten Maße. Der Klassenkampf wird — auch das über den alle politischen Parteien — nicht zur Begründung einer neuen Klassenherrschaft, der proletarischen nämlich, geführt, sondern er hat als Ziel gerade die Überwindung und Aufhebung jeglicher Klassenherrschaft. Jede andere Art Auslegung, als diese hier der Klassenkampf diktatorische Klassenstaat, ist entweder auf ein gänzlich Missverständnis dieses sozialdemokratischen Grundprinzips zurückzuführen — und dann sollte man lieber darüber schweigen — oder aber die falsche Auslegung geschieht zum Zwecke politischer Agitation, die insofern ihrer berühmten Verführung in sich selbst zusammenbrechen muß.

Deutsche Fürsten — deutsche Treue.

Deutschland steht im Zeichen des Ausverkaufes. Die braven Panzerplaten- und Prozentpatrioten schlagen los, was noch irgendwunde zu verküßern ist. Bis hierher kam immer, daß die Juden in vaterlandlos seien. Wenn aber selbst Fürsten ihre V. Stimmern verhandeln, dann ist es mit der deutschen Treue der Herren Kavalleristen weit gekommen. Folgendes Telegramm spricht Bände:

Zürich, 10. Mai. Wie die „Information“ meldet, unterhandelt eine französisch-besetzte Gruppe mit dem Fürsten Donnersmarck wegen Verkaufes der in seinem Besitz befindlichen Insel, Zimmittien. Das Unternehmen soll sofort nach der Abtunung in Oberkieseln in eine französische oder polnische Gesellschaft umgewandelt werden.

Nicht v. Donnersmarck ist einer der reichsten Männer Deutschlands. Vor ist es sicher nicht, die ihn zum Verkauf zwingt. Wie hoch das alte Geld: Je mehr er hat, je mehr er will. Und die Leute haben und früher das Durchfallen und die Schlagheit des Todes auf dem Schlachtfeld gepredigt. Erbarmliche Heuchler!

Das alte Lied in neuer Auflage.

Während an der holländisch-deutschen Grenzstation Benneken die nach und nach von Holland Reisenden von den deutschen Großbeamten in off. fandalöser Weise befragt werden, hoch die Mitglieder der Sozialdemokratischen Familie, die unausgesetzt zwischen Deutschland und Amsterdam (bzw. legt Döven hin- und herwendend) wahrheitsgemäß um über Maßnahmen zum Schutze der Republik zu beraten), überhaupt nicht für die Politik und Gephärdetung auszufragen! Sie werden im Zuge verurteilt! Wie diese Revision vor sich geht, wer sie vornimmt, was vielleicht schon dem preußischen Staat im Hinblick auf die drohende Vermögenskonfiskation auf diese Weise entzogen und fittübereingemugelt wurde, das wissen die Götter. Als vor einigen Tagen die eintrike Prinzessin Viktoria Luise mit Geolge nach Holland fuhr, durfte die ganze Gesellschaft im Zuge verurteilt werden, wo die angebliche Revision an ihr vorgenommen wurde — was übrigens sofort unter den zahlreichen ausländischen Reisenden bekannt wurde und auf sie den entsetzlichen Einbruch machte.

Diesem Staatsfeind muß sofort ein Ende gesetzt werden. Die Staatsbürger aus dem Saule Bohemollern dürfen sich allenfalls trotz des Unfalls, daß die Taten dieser Familie im Laufe der Geschichte auf das deutsche Volk häuften, der Rechtsgleichheit mit allen übrigen Staatsbürgern erfreuen. Ihn Vorrechte zu gewähren, ist eine verfassungswidrige Unverschämtheit, welche nicht gebildet werden darf.

Konflikt in der Hamburger N. G. P.-Organisation.

Wegen des Zusammenstehens der Unabhängigen in der Hamburger Bürgerchaft mit unrenn Gewerkschaft und den Demokraten während der Rappage ist in der

Literatur.

Wilhelm Gumbert, „Das Menschenheitsbuch“, „Das Jenseits“ und „Der Kinder Land“.
Am Verlag der Verlags- und Druckerei, Hamburg, sind diese drei Bücher des Hamburger Lehrers erschienen. Das Erstenannte zwei Jahre vor dem Beginn des großen Unglücks, Krieg genannt. Das Zweite, die Fortführung des Ersten, in dem Augenblick, da die eiserne Mäure fließt. Es blieb der Menschheit während des Krieges unbekannt. — Der Dichter sieht tief hinein in die Seele des Menschen. Bis auf den Grund. Der Dichter fähig den Weg, den sie wandeln wird und er erhebt seine Stimme, um zu warnen. Aber die Seele des Menschen ist kein selbständiges Organ mit eigenem Leben. Wenn sie der Dichter nicht und vor dem Abgrund erschauert, dem sie zuzuwandeln, so hat schon etwas Stärkeres sie in Bewegung gesetzt. Seine Worte werden beim schwachen Wirken, um praktische Erfolge zu erreichen, um das Bedenken abzuwenden, dazu wird der Dichter immer zu

1921 kommen. Aber vergebens sind sie deswegen doch nicht gesprochen. Sie werden mit dem Zeitgenossen, das ein amtliches Maß basierte Verständnis von uns abgenommen wird. Die Wahrheithaftigkeit, mit der sich die Wägen der ersten Bücher erfüllten, ist uns vielleicht ein Beweis, daß sich die Zukunftsgebanten bei dritten Buches ebenso erfüllen werden. P. T.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Weizenmehl am Samstag mit 6 1/2 umranderten Lebensmittelkarten in der Zalmstraße am Dienstag. Zuschlüssen zum Einkauf werden die Anhaber der gelb umranderten Lebensmittelkarte mit den Nummern 18 001—27 500 norm. von 8—12 Uhr und die Anhaber der Nummern 27 501 bis 37 000 nachm. von 2—6 Uhr. Für jede zum Samstag gehörige Verlosung sind neuen Formate des Lebensmittelkarte 1/2 Pfund Weizenmehl zum Preise von 35 Pf. abzugeben. Abgeschlossenes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Reis. Fortsetzung der früheren Verlosung in der Zalmstraße, am Dienstag, den 18. Mai 1920. Zuschlüssen zum Einkauf werden die Anhaber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 13 001 bis 14 500 nachmittags von 8—12 Uhr und die Anhaber der Nummern 10 500 bis 12 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Verlosung eines Haushaltes wird ein Paket Reis am Preise von 25 Pf. abzugeben. Der Lebensmittelkarte ist vorzuliegen. Abgeschlossenes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Reis in der Zalmstraße, am Dienstag, den 18. Mai 1920. Zuschlüssen zum Einkauf werden die Anhaber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 18 001 bis 27 500 nachmittags von 8—12 Uhr und die Anhaber der Nummern 27 501 bis 37 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Verlosung eines Haushaltes wird ein Paket Reis am Preise von 25 Pf. abzugeben. Der Lebensmittelkarte ist vorzuliegen. Abgeschlossenes Geld ist bereit zu halten.

Walhalla-Operntheater.
Täglich 7 1/2 Uhr.
Sensationsvoller Erfolg!
Gzardasfürstin.
Kasse v. 10-11 u. ab 5

Stadt-Theater
Dienstag, d. 18. Mai 20.
Anf. 7 1/2, Ende 10 Uhr.
Tiefland.
Mittwoch: „Femina“.
Schluss der Anzeigen-Nachnahme 9 Uhr.

Kinoangestellte! Kinobesitzer! Kinobesucher!

Auf zur Protestversammlung

Die Stadtverordneten haben eine unerschwingliche Kinosteuer eingeführt, wie sie in ganz Deutschland noch keine Stadtverwaltung zu beschließen gewagt hat. Die hiesigen Kinos müssen deshalb

am 31. Mai 1920 ihre Betriebe schließen, weil sie bei diesen Steuern nicht einmal ihre Unkosten decken können.

Gämtliche Angestellte werden brotlos!
Zum Protest
gegen diese ungeheuerliche Steuer versammelt sich alle Interessenten am Dienstag, den 18. Mai, vorm. 10 Uhr am „Händel-Denkmal“.

Jeder muß erscheinen!
Es geht um Alles!
Niemand darf fehlen!

UT
Leipzigstrasse 88 Alte Promenade 11a
Fernruf 1224. Fernruf 5738.

Darwin
oder: Im Fieber unter Afrikaner Tropenzone. — 6 Akte. —
Prächt. Aufnahmen aus d. afrik. Urwald. Carlo Welsch. Jassende Raubtiere, Legen auf Elefanten, Bären, Affen usw.
Vorl.: 4.40, 6.50, 9.10.
Der Schrecken von Mottenburg
Tolles Lustspiel in 3 Akten.
Vorl.: 4.00, 6.10, 8.20.
Beginn 4 Uhr.

Gaukelspiel des Glücks.
In den Hauptrollen: Gudrun Holtberg, Carlo Welsch.
Vorl.: 4.40, 6.50, 9.10.

Paul Heidemann
in dem Lustspiel in 3 Akten
Die verflixten Käse.
Die neuest. Wochenberichte.
Beginn 4 Uhr.

Thalia-Theater
Grosse internationale Ringkampf-Konkurrenz
Heute Montag:
Herausforderungsboxkampf:
Helse gegen Roland Am. Boxer v. Halle Europa
Ferner ringen: Görner gegen Schwarzbauer Deutschland gegen Homburg
Entscheidungskampf:
Zaremba gegen Böhm Polen gegen Amat.-Weltmstr.
Vorher das brillante Varieteoprogramm.
Einheitspreise: 4,50 u. 2,90 Mk.
(inkl. Billetsteuer)
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Solbad „Fürstenthal“
Robert Franzstrasse 10, Telefon 2640, ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr.

Alt-Metalle
kauft z. höh. Preis.
Gebr. Plato, Gr. Brauhausstr. 29.

Herren-Anzüge
fertig am Lager.
Ersatz für Maß. — Alle Größen vorrätig
von 450—1500 Mk.
G. Assmann,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 49.

Papier fällt täglich!
Noch ist es Zeit, Ihr Papier mit guten Verdienst abzugeben.
Ich zahle für:
Bücher und Zeitungen . . . kg 1,10 Mk.
Alt-Papier „ 80 Pf.
Nur Anna Cheuring,
Telephon 4263. Telephon 4263.
Nur Große Wallstraße 42.
Kostenlose Abholungen.

Echter Kautabak
garantiert reiner Lieberick, Blättertabak mit Norddufter Weize, große Rollen
20 Rollen Mk. 25.—
ab hier gen. Nachn. Ordere Rollen billiger. Garantie für bestes Ware. 12
Henrich & Heyze, Leipzig 46, Hauptstraße 31.

Stellen finden
Lüchtige Stosser
findet
Halleische Maschinenfabrik u. Eisengesserei.
Geschäftsführer
gegründ. Maschinenfabrik
Reichstr. 103.

Für alle Eltern und Erzieher
empfehlen wir:
Zender, Der Elternbeirat,
Leitfaden für die Praxis,
zum Preise von **Mk. 1,65.**
Zu beziehen durch alle Austräger und direkt vom Verlag der Volkstimme, Große Ulrichstraße 27.

Weißenfels
Die Ausgabe der Zufahrtkarten für Säuglinge und schwangere Frauen
findet in der Zeit vom 17.—21. 5. einschließlich in der hies. Markensammlungsstelle, Hauptstraße 2, nur an den Gewerbetägigen von 7—12 Uhr nachm.

Dauerhafte Rucksäcke
in Segeltuch, sehr billig
H. Krasemann
nur Schmeerstr. 19.

Apollo-Theater
Anfang täglich 8 Uhr.
Der große Pächler:
Fliegenunternehmer Hochzeit
mit Paul Beckers.

Weißenfels. Weißenfels. Zum Pfingstfeste
große Auswahl in **Stroh- und Filzhüten**
für **Herren, Knaben und Kinder, Sport-, Einsatz- und Makkohemden, Netzjacks, sämtliche Wanderartikel, weiche, Leinen- und Dauerwäsche, Krawatten, Stöcke.**
Walter Petsch, Kalandstr. 11/13

Im Zollhaus
von H. Jähle
Ein Zeitungsdruck
Dieser Druck, neben-
gekauft, ist in der
Reinigung des Druck-
stoffes, welches im
Haus. In ihnen rührt
jedem Schädigung
Beseitigung eines
ber, hieser einen eine
unbekannte Zeit bei
Dabei feste, stampte
und ist, eine Welt der
Doch, zugleich fester
seiner, als alle Ver-
weirungen, die Ein-
und Später in Men-
schenleben ansetzt.
Was dem jetzigen
Groschen des Ar-
beits, kann man ge-
schaffen, hieser Ver-
sicher, Deutsch, Er-
scheint, europäischer
ang des Welt-
Preis 2 Mk.
Bestellungen sind an die
Buchhandlung
der Volkstimme,
Halle a. S., Gr. Ulrich-
straße 27,
oder der Austräger zu richten.

Bestes Aufwusch Pulz- und Reinigungsmittel für alle Zwecke!
Man spart Arbeit
Seitund Geld!
Zu haben in:
Colonialwaren-, Drogen-,
Küchengeräte-
und Seltenehandlungen.
Präparat „Hygiene“ Dresden 1911
Hersteller:
Chem. Werke Kemmlitz
G. m. b. H.
Kemmlitz-Mügein
Bez. Leipzig.
Bezirks-General-Vertrieb
Fa. Hermann Jentsch,
Leipzig-Sellerhausen.

Kunstthonig.
Von 19. bis 22. 5. auf hiesigen 3 des Lebensmittel-
spezialen Gruppen 6 und 1 und im Kaufhaus-Gebäude,
1/1 Pfund Kunstthonig für 1 Mark
oder die gleiche Menge Markenbrot (1 Mark) oder Gewürz
(40 Pf.), sonst solche noch vorhanden.
Die Ausgabe der **Zufahrtkarten** für Kinder bis zum
bis zu 4 Jahren für die Monate Mai, Juni, Juli erfolgt
in Lebensmittelkarten vom 8 bis 12 Uhr in jeder der
Mittwoch, d. 19. d. Mitts. d. Wochen A-G.
Donnerstag, d. 20. H-L
Freitag, d. 21. H-L
Samstag, d. 22. S-Z.
Lebensmittelkarte ist vorzuliegen.
Delitzsch, den 15. Mai 1920. **Der Magistrat.**

Städtischer Lebensmittel-Verkauf
Sonderverkauf am Dienstag, den 18. d. Mitts. ab 25 Gramm für
75 Pf.
Brotkörner, 12. Woche, 5 Pf., das Pf. für 20 Pf.
Rübe in der hiesigen Verkaufsstelle A. V. Sonntag
Fr. 6. Dienstag, den 18. d. Mitts. je 100 Gramm für
80 Pf., auf Mittwoch Fr. 123 der Lebensmittel-
karte 1—420.
Sonderverkauf vom 17. d. Mitts. ab bei Großhandl. Delitzsch,
Sengling und Weigt, halbesche Straße auf Weigt
kosten für Kinder und Kranke 325 Gramm für 90 Pf.
Nahrungsmittel für Kinder, Kranke und Personen über 10
Jahre auf Weigt-Konten nachmittags je 1/2 Pf. Geld
nicht das Pfund für 2.—Mk. oder 1/2 Pfund Kleinsten
Gewicht für 2.90 Mk. das Pf. L. bekannten Schädern
Spezialkarten von 18. d. Mitts. ab. Sonstige
Brotkörner je 1/2 Pfund für 2.—Mk.
Delitzsch, den 15. Mai 1920.
Der Magistrat.



nationalem Trumpf ist, ist nicht länger zu erörtern — Schäfer, der Kapellenfreund und Redner auf der Kandidatenliste zur Reichstagswahl, ist ein Mann, der sich nicht nur durch die deutsche, sondern auch durch die weltweite Bekanntheit seiner Stimme auszeichnet. Er ist ein Mann, der die deutsche Nation mit seiner Stimme auszeichnet. Er ist ein Mann, der die deutsche Nation mit seiner Stimme auszeichnet.

Ein Beispiel, wie die Anstellungen und Beamtenverhältnisse bei den Deutschen in Kamerun die Besetzung der Stellen betrifft, ist die Besetzung der Stellen durch die Deutschen in Kamerun. Die Besetzung der Stellen durch die Deutschen in Kamerun ist ein Beispiel für die Anstellungen und Beamtenverhältnisse bei den Deutschen in Kamerun.

Die 28. Vertreterversammlung des deutschen Lehrervereins

Am 18. und 19. Mai in der Salshofkaserne. Der Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins Herr Rektor Sauppe, wird nach Worten der Begrüßung auf die historische Bedeutung der Tagung hin. Am 18. Mai 1892 fand hier eine Versammlung des D. L. V. statt. Am Namen der Stadt begrüßte Bürgermeister Segel und beehrte die Gäste mit einem Vortrag über die Bedeutung der Schule für die Nation. Der Vortrag wurde von Prof. Dr. K. H. Müller beantwortet. Am 19. Mai fand die Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins statt. Der Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins Herr Rektor Sauppe, wird nach Worten der Begrüßung auf die historische Bedeutung der Tagung hin.

Die Weltlichkeit der Schule

Am Donnerstag, näml. 4. Uhr hielt Herr K. Luge, Vorsitzender des Deutschen Lehrervereins, einen Vortrag über die Weltlichkeit der Schule. Der Vortrag wurde von Prof. Dr. K. H. Müller beantwortet. Am 19. Mai fand die Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins statt. Der Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins Herr Rektor Sauppe, wird nach Worten der Begrüßung auf die historische Bedeutung der Tagung hin.

Die Schule im Volksstaat

In der öffentlichen Volksversammlung im Wintergarten, am Donnerstag abend sprach Herr K. Luge über die Schule im Volksstaat. Der Vortrag wurde von Prof. Dr. K. H. Müller beantwortet. Am 19. Mai fand die Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins statt. Der Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins Herr Rektor Sauppe, wird nach Worten der Begrüßung auf die historische Bedeutung der Tagung hin.

Schließung des Kinos

Zu dem unter der gleichen Überschrift vor einigen Tagen gebrachten Artikel wird uns von unterzeichneter Seite mitgeteilt, daß die Bereinigung der Kinstiptheaterbesitzer hinsichtlich ihrer Angelegenheiten tatsächlich geschehen ist. Die Angelegenheiten nahmen in einer Donnerstagvorm. abgehaltenen Versammlung zu der Angelegenheiten Stellung und schlossen sich dem Protokoll gegen die hohen Steuern an. Wenn man berücksichtigt, daß die Zahl der Erwerbslosen täglich wächst, daß die Zahl der Erwerbslosen täglich wächst, daß die Zahl der Erwerbslosen täglich wächst, daß die Zahl der Erwerbslosen täglich wächst.

Gesundheitsüberblick

Einmal wieder, das ist in jüngerer Zeit für Strömungen Verwendung findet, scheint recht gefährlich zu wirken. Die Stellen der Kopfschmerzen, die von dem Erkalten bedingt werden, können — besonders bei Schwermüdigkeit — in der Regel eine Anzeichen sein, daß die Gesundheit gefährdet ist. Die Stellen der Kopfschmerzen, die von dem Erkalten bedingt werden, können — besonders bei Schwermüdigkeit — in der Regel eine Anzeichen sein, daß die Gesundheit gefährdet ist.

Tomatenpflanzenverkauf in der Stadtgärtnerei

Durch die kalten Nächte haben manche Tomaten, die zu früh ausgepflanzt sind, gelitten. Man sollte sich durch zeitig einsetzendes gutes Wetter nicht beeinflussen lassen, empfindliche Pflanzen, wie es gerade auch die Tomaten sind, vor den Einwirkungen, also vor dem Frost, auszuweichen. An der Stadtgärtnerei, die in der Nähe des Hauptbahnhofs liegt, sind Tomatenpflanzen zu verkaufen. Die Tomatenpflanzen sind zu verkaufen.

Stadtheater

Heute, Montag, abends 7 1/2 Uhr, werden die Opern „Der Bajazzo“ hierauf „Cavalleria rusticana“ gegeben. Dienstag „Liedland“, Mittwoch „Semira“, Donnerstag „Das

Deinung“ Freitag „Scheren“, Sonnabend „Liedland“, Sonntag „Liedland“ (Scheren) nachmittags 3 1/2 Uhr. Donnerstag „Liedland“ (Scheren) nachmittags 3 1/2 Uhr. Donnerstag „Liedland“ (Scheren) nachmittags 3 1/2 Uhr.

Brodmüllerei. Am Montag, den 17. Mai, abends 9 1/2 Uhr, im Hofsaal (Gartenstraße) findet die 11. Versammlung der Brodmüllerei statt. Die Versammlung wird von Herrn Dr. K. H. Müller abgehalten.

Teppichläden. In der Nacht vom 12. Mai sind aus einem Hotel in Leipzig 4 wertvolle Teppichläden, wertvoller, blau-weiß gemalt, davon zwei 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, die beiden anderen 2 1/2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, gestohlen worden. Die Diebstahl wurde von Herrn Dr. K. H. Müller abgehandelt.

Schloßmüller. Am 17. Mai sind aus einem Hotel in Leipzig 4 wertvolle Teppichläden, wertvoller, blau-weiß gemalt, davon zwei 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, die beiden anderen 2 1/2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, gestohlen worden. Die Diebstahl wurde von Herrn Dr. K. H. Müller abgehandelt.

Städtetheater. Eröffnung am 14. Mai. Komödie, Ein schloßherrschaftliches Lustspiel von C. R. Koffen und F. R. Soesmann. Deutsches Volk und die Schloßherrschaft. Die Schloßherrschaft ist ein Lustspiel von C. R. Koffen und F. R. Soesmann.

Am 14. Mai fand die Eröffnung des Städtetheaters statt. Die Eröffnung wurde von Herrn Dr. K. H. Müller abgehandelt. Die Schloßherrschaft ist ein Lustspiel von C. R. Koffen und F. R. Soesmann. Die Schloßherrschaft ist ein Lustspiel von C. R. Koffen und F. R. Soesmann.

Am 14. Mai fand die Eröffnung des Städtetheaters statt. Die Eröffnung wurde von Herrn Dr. K. H. Müller abgehandelt. Die Schloßherrschaft ist ein Lustspiel von C. R. Koffen und F. R. Soesmann. Die Schloßherrschaft ist ein Lustspiel von C. R. Koffen und F. R. Soesmann.

Am 14. Mai fand die Eröffnung des Städtetheaters statt. Die Eröffnung wurde von Herrn Dr. K. H. Müller abgehandelt. Die Schloßherrschaft ist ein Lustspiel von C. R. Koffen und F. R. Soesmann. Die Schloßherrschaft ist ein Lustspiel von C. R. Koffen und F. R. Soesmann.

Rebholz und Umgegend

Die Kommunisten in Mitteldeutschland

So sind die Rebholzer, die uns am Sonnabend vor gerichtetem Gericht erschienen, doch wahr gewesen. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt.

Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt.

Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt.

Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt.

Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt.

Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt.

Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt. Die Rebholzer sind ein Volk, das sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt.

ber, weil Bodenmiete beträgt die Nachzahlung 16 077 M. Mittel haben der Stadt hierfür nicht zur Verfügung. Nach dem Willen der Gemeinde, die die Steuern nicht zahlen kann, werden die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.

Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können. Die Steuern nicht zahlen können.